

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 31. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch die
Akt.-Ges. Graphische Anstalt Otto Walter - Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
„Volkschule“ - „Mittelschule“ - „Die Lehrerin“

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Ebed. Vb. 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Beobachtungen beim Schlitteln. — Des Lehrers Lebensweg . . . — † Xaver Meyer, Lehrer in Bütschwil. — Über die Einführung der Volkswirtschaftslehre an Mittelschulen. — Eine Blütenlese. — Einfach. — Schulnachrichten. — Bücherchau. — Beilage: Volkschule Nr. 2.

Beobachtungen beim Schlitteln

Naturwissenschaftliche Plauderei von Sr. Candida, Baldegg

„Inne es schneit! Wie sind sie schön, diese weißen Flocken, aus lauter sechsstrahligen Sternen, die zu unserer Freude der Schwerkraft unterworfen sind und uns den hübschen, glitzernden Teppich weben und die Schlittbahn bereiten.“

„Schlitteln!“ ertönt das Kommando.

„Schlitteln!“ schallt das Echo, treppauf, treppauf zum Estrich. Aus dem letzten Winkel wird der letzte Schlitten hervorgezogen. Der Eisenbeschlag ist zwar ein wenig rostig. „Was ist Rost?“ „Wasserhaltiges Eisenoxyd!“ „Was ist Ursache dieser Verbindung?“ — „Affinität und Feuchtigkeit!“ Wir suchen die Schlitten vor dem Rosten zu schützen, indem wir die Eisenbeschläge einfetten. Fett ist zwar ein träger Körper; aber heute, bevor es zum Schlitteln geht, soll es doch dem lustigen Unternehmen mehr Lebendigkeit versprechen, soll doch Idja schon am Morgen mit einer „Speckschwarte“ im Schlittenwinkel herumgefuchelt sein!

Hinaus in die kalte Winterluft. Rauhreif glitzert von den Bäumen. Halstuch und Pelzmütze werden über die Ohren gezogen; sind sie doch recht schlechte Wärmeleiter, die unsere Körperwärme gut zurückhalten. Die Anhöhe ist erstiegen. Das Gesetz der Schwerkraft hat auch an unsern Schlitten seine Wirkung ausgeübt — feuchend gelangen wir oben an. Gleich weißen Flocken steigt unser Atem in die Winterluft hinaus. Denn sobald Wasserdampf aus einer warmen in eine kältere Luftschicht eintritt, werden die Dampfbläschen kondensiert. Schau dort! an Annas Halstuch hat sich „Bicht“

(Rauhreif) angelegt. Ihr Atem ist so stark abgekühlt worden, daß er gleich gefror und als Eis sich an das warme Tuch setzte.

„Einsteigen! oder besser: Aufsteigen!“ — „Abfahren!“ Tache! wie lustig die Schlitten den Hügel, den Abhang hinunter sausen! — Vor dem Abfahren geben wir dem Schlitten einen tüchtigen Stoß, weil das Beharrungsgesetz sich geltend macht: Ein Körper bleibt solange in Ruhe oder in Bewegung, bis eine Kraft ihn in einen andern Zustand versetzt. — Ursache dieser Bewegung ist die labile oder unsichere Ruhe des Schwerpunktes der „Ladung“. „O, wenn ich doch bis zum großen Birnbaum in der Matte draußen käme“, meint Margrith. „Das ist noch nie geschehen“, versetzt etwas voreilig Marie. Margrith: „Ja, doch, wenn man ein Pferd an den Schlitten spannt.“ Das ist doch auch eine Kraft. Nimmt mich Wunder, daß es noch keine Automobilschlitten gibt. Könntest darauf das Patent erfinden!“ — Und während sie scherzend die Anhöhe hinunterfliegen, ist auch ihr Schlitten schon fast zu dem großen Birnbaum auf der Ebene hingelaufen. „Wieder eine Folge des Beharrungsgesetzes“, versetzt Martha, die das liebe Geplauder ihrer beiden Gefährtinnen angehört; „in der Ebene fährt der Schlitten aus der gleichen Ursache noch eine Zeitlang fort, bis er durch den Reibungswiderstand zum Stehen gebracht wird.“ Anfänglich geht zwar die Fahrt nicht so gut, bis der Schnee festgetreten ist und so der Widerstand geringer wird. Wir selber, unsere „Ich“, fahren mit der gleichen